

Editorial

Autor(en): **Krebs, Marcel**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **SuchtMagazin**

Band (Jahr): **37 (2011)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Liebe Leserin, lieber Leser



Sie halten die erste Ausgabe des SuchtMagazin in der Hand, die sich dem Schwerpunkt Verhaltenssuchte widmet. Das Heft will eine Übersicht zum Thema geben, mit einer Vertiefung derjenigen Suchtformen, zu denen in der Schweiz aktuelle Projekte am Laufen sind (Glücksspielsucht und Onlinesucht).

Fachleute sind sich einig, dass es sich bei den substanzungebundenen und -gebundenen Süchten um verwandte Störungen handelt (Uchtenhagen), zumindest aber lässt sich sagen, dass auf neurobiologischer Ebene ähnliche Prozesse ablaufen (Rufer/Sölch).

Die Frage, wie Verhaltenssuchte in den internationalen Klassifikationssystemen DSM-IV und ICD10 berücksichtigt werden und welche Weiterentwicklungen im Gange sind, diskutiert Uchtenhagen in seinem Artikel. In den aktuellen Versionen dieser Systeme werden Verhaltenssuchte weder unter «schädlichem Konsumverhalten» noch unter «Abhängigkeiten» berücksichtigt. Einzig das pathologische Glücksspielen ist unter Impulskontrollstörungen aufgeführt. In der Revision des DSM-IV ist geplant, pathologisches Glücksspiel künftig als Sucht zu klassieren. Ebenso wird gefordert, Onlinesucht in dieses Diagnosesystem aufzunehmen. Aufgrund definitorischer Schwierigkeiten ist allerdings unklar, ob dies auch umgesetzt werden kann.¹

Rufer/Sölch machen darauf aufmerksam, dass es nicht darum gehen kann, eine Verhaltensstörung eindeutig einer Suchterkrankung, Zwangsstörung oder Impulskontrollstörung zuzuordnen. Es ist zielführender, die jeweiligen Anteile im Verhalten zu erkennen und die Behandlung darauf abzustimmen.

Welche Formen der Behandlung geeignet sind, wird für Glücksspielsucht (Bodmer) und Onlinesucht (Eidenbenz, Rufer/Sölch) diskutiert. Zentral sind dabei beziehungsspezifische Aspekte (z.B. familiäre Konflikte), intrapsychische Probleme (Gefühlsregulierung, Selbststeuerung) sowie die präsentierte Symptomatik. Zur Diskussion kommen systemische, verhaltenstherapeutische und psychoanalytische Vorgehensweisen. Grundsätzlich ist die Kenntnis und Anwendung dieser verschiedenen Ansätze und Methoden in der Praxis hilfreich.

Welchen Bedarf an Behandlungs- und Präventionsangeboten es in den Bereichen Glücksspiel- und Onlinesucht in der Schweiz gibt, wird in zwei aktuellen Projekten untersucht, die von Steiner und Blättler/Richter vorgestellt werden. Damit adäquat auf neue Herausforderungen reagiert werden kann, sind auch politische Anstrengungen nötig, welche u.a. die Anbieter von Glücksspielen in die Pflicht nehmen. Darüber berichtet Häfeli.

Nebst den bekannteren Verhaltenssuchten wie Glücksspiel- und Onlinesucht, werden in diesem Heft zwei weitere Formen diskutiert, zu denen es noch wenig Literatur gibt: Kaufsucht (Maag) und «Messie-Syndrom» (Lippuner). Lippuner fragt sich dabei, ob der «Messie» wirklich angemessen mit dem Konzept der Verhaltenssucht beschrieben werden kann, resp. schlägt vor, das «Messie-Syndrom» statt als «Sammelsucht» besser als «Desorganisationsproblematik» zu begreifen.

Der Umgang mit Medien ist im Kontext von Verhaltenssuchten ein wichtiges Thema. Medienkompetenz und Internetsicherheit zu fördern, ist das Ziel des Projekts «klicksafe». Müsgens stellt dieses von der EU unterstützte Projekt vor. Der Autor widmet sich damit einem Thema, das auch in kommenden Ausgaben des SuchtMagazin aufgegriffen wird, so bereits im Heft 6/2011 mit dem Schwerpunkt «Social Networks (web 2.0)».

Als Einstieg in die aktuelle Nummer empfiehlt sich nun aber der Artikel von Eidenbenz, der nicht nur einen ersten Überblick zum Thema Verhaltenssuchte bietet, sondern auch auf die verschiedenen Beiträge in dieser Ausgabe Bezug nimmt.

Marcel Krebs

Endnote

1 Vgl. Block, J.J. 2008. American Journal of Psychiatry 165: 306-307. www.tinyurl.com/block-2008, Zugriff 3.06.2011.

Impressum

Erscheinungsweise:

6 Ausgaben pro Jahr
37. Jahrgang

Druckauflage: 1400 Exemplare

Kontakt: SuchtMagazin,
Redaktion, Finkenstrasse 1,
CH-8280 Kreuzlingen,
Telefon +41 (0)71 535 36 14,
info@suchtmagazin.ch,
www.suchtmagazin.ch

Herausgeber: Infodrog, Eigerplatz 5,
Postfach 460, CH-3000 Bern 14

Abonnemente:

Infodrog, Telefon +41 (0)31 376 04 01,
abo@suchtmagazin.ch

Inserate: www.suchtmagazin.ch/mediadaten.pdf

Inseratschluss Ausgabe 4|2011:

25. Juli 2011

Redaktionsleitung: Marcel Krebs

Redaktionskomitee:

Toni Berthel, Carlo Fabian,
Ruth Hagen, Charlotte Kläusler-Senn,
Marianne König, Corina Salis Gross,
Sandra Wüthrich

Gestaltung dieser Nummer:

Marcel Krebs, Franz Eidenbenz

Lektorat: Marianne König,

Gabriele Wolf

Layout: Roberto da Pozzo

Druck: SDV GmbH,

D-66793 Saarwellingen

Jahresabonnement:

Schweiz CHF 90.–, Ausland € 60.–,
Gönnerabonnement ab CHF 120.–,
Kollektivabonnement ab 5 Stück
CHF 70.–, Schnupperabonnement
(3 Ausgaben) CHF 30.–, Ausland € 20.–

Einzelnummer:

Schweiz CHF 18.–, Ausland € 13.–

Kündigungsfrist:

1 Monat, Kündigung jeweils auf Ende
Kalenderjahr

Bankverbindung:

Gesundheits-
stiftung Radix, Infodrog, CH-8006
Zürich, Swiss Post, PostFinance,
Nordring 8, CH-3030 Bern
Kto-Nr. 85-364231-6

IBAN CH9309000000853642316

BIC POFICHBEXXX

Clearing: 09000

ISSN: 1422-2221